

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen, Dank und Zueignung	XI
1 Das literarische Werk	1
1.1 Autobiographische Aspekte und ihr biographischer Hintergrund	1
1.2 Prosa für Erwachsene	6
1.3 Geschichten, Erzählungen und Gedichte für Kinder und Erwachsene	13
1.3.1 Doppelte Adressierung: Kinderliteratur auch für Erwachsene	13
1.3.2 Gestaltungsprinzipien: Illustration und Überarbeitung	16
1.3.3 Leitmotive: die Anfänge, die Sprache, die Nachdenklichkeit	20
1.3.4 Die Erzählungen und Geschichten: ihr literarisches Profil	25
1.3.5 <i>Der Wind hat Geburtstag</i> : Gedichte für kleine und für große Leute	35
1.4 Reden, Essays und Interviews	41
1.4.1 „Immer und ewig Pestalozzi?“ – Über das Spannungsverhältnis zwischen anspruchsvoller Kinderliteratur und Pädagogik	42
1.4.2 Wie Schubigers Geschichten zur Kinderliteratur kamen: Aufmerksame Leser und literarische Vorbilder	45
1.4.3 Schreiben als Prozess: Prinzipien einer „poetischen Versuchsordnung“	47
1.4.4 „Ich schreibe aus der Kindlichkeit des Erwachsenen“: Kinderliteratur als „Spiel“ mit anderen Regeln	51
1.4.5 Die Vieldeutigkeit von Anfängen: Das Unerwartete, das Andere, das Philosophische	53
1.4.6 Die Frage nach den Absichten: Was würde zu Jürg Schubiger und seinen Überzeugungen passen?	55

2	Das didaktische Konzept	57
2.1	Entscheidungsprozesse im Spannungsfeld zwischen Kinderliteratur und Schule	57
2.2.	„Vergnügen“ und „Erfahrung“: Leitbegriffe für einen textnahen Umgang mit Kinder- und Jugendliteratur	59
2.1.1	Das Vergnügen an der Entdeckung von Sinn	59
2.2.2	Literarische Bildung durch literarische Erfahrung	64
2.3	Didaktische und methodische Entscheidungen bei der Unterrichtsplanung	68
2.3.1	Textauswahl und Textanalyse	69
2.3.2	Entscheidung über die Lehrziele	74
2.3.3	Festlegung der Methoden und Arbeitsaufgaben	79
3	Interpretationen und Vorschläge für den Unterricht	87
3.1	Die längeren Erzählungen	87
3.1.1	Unterschiede und Gemeinsamkeiten	87
3.1.2	Erzählen vom Erzählen: <i>Die Geschichte von Wilhelm Tell</i>	90
3.2.	Die kurzen Geschichten: Motive und literarische Muster	100
3.2.1	Märchenartiges: Erfahrungen mit „Einfachheit“	101
3.2.2	Das Sonderbare und das Normale: Literarische Gespräche und kommentierendes Schreiben	106
3.2.3	<i>Aller Anfang</i> : Vergleichendes Lesen	111
3.2.4	<i>Dieser Hund heißt Himmel</i> : Nachdenken über Namen und Wörter	116

3.3	Parabolisches Erzählen als Gesprächs- und Schreibenanlass: Vier Varianten	124
3.3.1	Zwischen wörtlicher und übertragener Bedeutung: <i>Der Stern</i>	124
3.3.2	Ins Bild gesetzte Einsicht: <i>Wie man eine Hilfe findet</i>	132
3.3.3	Vom Kompromiss und vom Eigensinn: <i>Zwei Stifte</i>	139
3.3.4	Paradoxie und Utopie: <i>Das Ausland</i>	144
3.4	Bilderbücher: Illustration als Interpretation	148
3.5	<i>Anderes jedoch</i> : Gedichte lesen und interpretieren	157
3.5.1	Gedichte für sich auswählen und gestalten	158
3.5.2	Über Gedichte sprechen	159
3.5.3	Der Sprache in Gedichten nachspüren	159
	Literaturverzeichnis	163
	Abdruckgenehmigungen und Nachweis der Urheberrechte	174